

## SwissLAB\_2016

### Airport City Regions: The case of Zurich

Prime Center 1, Zurich Airport

## Programme FORUM

Thursday, 15 September 2016, 10.00-12.00

15' presentation, 15' discussion

10.00	<p>Emamdeen Fohim, University of St. Gallen</p> <p><b>Raumplanung als multirationale Managementaufgabe</b></p> <p>Der Ausgangspunkt des Dissertationsprojektes ist die Weiterentwicklung des in unserem Institut (IMP-HSG) entwickelten Konzepts des «multirationalen Managements». Das Konzept beruht auf der Annahme, dass Individuen entsprechend ihrem Hintergrund die Umwelt unterschiedlich wahrnehmen und zu verschiedenen Schlussfolgerungen gelangen; folglich nach einer eigenen Rationalität denken und handeln. Beispielsweise beeinflusst der Bildungshintergrund die jeweiligen Vorstellungen von Erfolg, die wiederum unsere Handlungsweisen lenken: Ein Unternehmer muss anderen Ansprüchen gerecht werden, als ein Politiker, wodurch sie sich in ihren Denkweisen und Handlungen unterscheiden.</p> <p>In einer pluralistischen Organisation, wie sie unter anderem im öffentlichen Sektor vorzufinden sind, treffen solche Rationalitäten gezwungenermassen aufeinander: Die einzelnen Verwaltungseinheiten und externen Akteure verfolgen unterschiedliche Ziele, die miteinander abgestimmt werden müssen. Das Resultat solcher Situationen mit multiplen Rationalitäten kann sehr unterschiedlich ausgehen. Einerseits konnte festgestellt werden, dass einzelne Akteure ihre eigene Rationalität gegenüber anderen durchzusetzen versuchen, so dass innerhalb einer Organisation eine einzige Rationalität vorherrscht. Andererseits konnte aber auch beobachtet werden, dass eine Ko-Existenz von unterschiedlichen Rationalitäten durchaus möglich ist.</p> <p>Unter der Annahme, dass die Integration verschiedener Rationalitäten sinnvoll ist, um als Organisation in einer komplexen Umwelt auf verschiedene Ansprüche reagieren zu können, gehe ich folgenden Fragen nach: Welche Eigenschaften und</p>
-------	---

	<p>Kompetenzen werden von einer Führungsperson benötigt, um mit Situationen multipler Rationalitäten umzugehen? Und wie können diese Kompetenzen gewonnen werden?</p> <p>Um mich den Antworten dieser Fragen zu nähern, nehme ich den/die RaumplanerIn in das Zentrum meiner Untersuchung. Die Raumplanung als Untersuchungsobjekt heranzuziehen, erachte ich deshalb als sinnvoll, weil in einem Planungsprozess die Sichtweisen der betroffenen Akteure integriert werden müssen.</p> <p>Anhand eines konkreten Raumplanungsbeispiels möchte ich verstehen, wie der/die RaumplanerIn mit den einzelnen Akteuren – die gemäss des angewandten Konzepts nach unterschiedlichen Rationalitäten handeln – während der Erarbeitung eines Projekts umgeht: Wie werden die unterschiedlichen Rationalitäten wahrgenommen und wie wird darauf reagiert? Und darauf aufbauend: Wie entwickeln sich solche Kompetenzen im Umgang mit Personen unterschiedlicher Rationalitäten?</p> <p>Über die Beantwortung dieser und weiterer Fragen versuche ich bessere und schlechtere Massnahmen für den Umgang mit Situationen multipler Rationalitäten zu identifizieren und Möglichkeiten zur Aneignung solcher Kompetenzen zu finden. Auf diese Weise möchte ich einen wissenschaftlichen Beitrag zur Weiterentwicklung des Konzepts des «multirationalen Managements» leisten.</p>
10.30	<p>Marc Herter, University of Zurich</p> <p><b>Development as spectacle: Understanding post-war urban development in Colombo, Sri Lanka</b></p> <p>This master's thesis is looking into the matter of urban development in a post-war setting. Drawing on Guy Debord's book titled <i>The Society of the Spectacle</i> (1994[1967]), it argues that urban development agendas are increasingly concerned with appropriating the city for consumption through world-class infrastructure. On the path to achieving rapid economic development and prosperity, nations of the Global South are looking towards Dubai, Singapore or Shanghai, whose urban development agendas based on top-down infrastructure projects, speed and spectacular architecture serve as role models that guarantee success. Having suffered through a war that had lasted for nearly three decades, the Government of Sri Lanka's strategy for peacebuilding and post-war reconciliation is concerned with transforming Colombo into a world-class city by 2030 (Department of National Planning, 2010; Ministry of Megapolis and Western Region Development, 2016). Wealth through economic progress, it is believed, will remedy grievances and detract from having to systematically recondition the events of the past. New and spectacularly looking infrastructure should gloss over any unwanted problems that persist in the capital city and the rest of the country. Debord (1994[1967]: #17) calls this a shift from "having to appear". Rather than what a city has, it has become much more important what it appears to have to make it attractive for investors, people and products. I introduce a theoretical framework dubbed development as spectacle in order to understand post-war urban development in Sri Lanka. The spectacle, as it is further defined in this thesis, is a social relationship mediated by images and a tool of "de-politicisation and massification" (Gotham &amp; Krier, 2008: 157). On the empirical case of Arcade Independence Square, a newly developed high-end shopping mall, I use this framework to comprehend what this kind of touch and</p>

	<p>see development holds for Colombo. The research questions furthermore revolve around if the promises that had been made in the conjunction of refurbishing Arcade Independence Square could be kept and what can be learnt from the empirical case with regard to future projects. This thesis illustrates that the new, government-managed shopping mall is a good example of development as spectacle. If it was the former government, trying to dictate a new way of life guided by consumption and economic prosperity, or the new government, desperately trying to break with the old government's initiatives, the spectacle is a tool for politics. It effectively shifts the focus away from having to tackle uncomfortable issues with regard to ethnic segregation, poverty and inequality or ethno-nationalism. The example studied shows that the shift from having to appearing is one-directional and I maintain that as long as no serious and ground-breaking changes regarding post-war accountability, democratisation and inclusion take place, appearing will not lead back to having. This insight might be of concern for future research projects in Colombo, where many more projects are planned in the near future, or subject to be studied in other similar settings around the globe. The empirical data for this thesis has been collected during eleven weeks of research in Colombo between October and December 2015. Based mostly on observation and interviews, the data for this thesis is primarily of qualitative nature.</p>
11.00	<p>Antonia Hidber, Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur</p> <p><b>Strategien und Entwicklungsprojekte für Gemeinden im ländlichen Raum zur positiven Beeinflussung der Bevölkerungsentwicklung</b></p> <p>Die Herausforderungen des ländlichen Raumes sind vielfältig: Der ländliche Raum der Schweiz ist gekennzeichnet durch den demografischen Wandel, die Effekte der Metropolisierung, die eine Überalterung und Abwanderungstendenz mit sich bringen sowie die Strukturwandel in Tourismus und Landwirtschaft. Die grösste Herausforderung ist dabei die Gleichzeitigkeit dieser Wandlerscheinungen. Auf den ersten Blick fehlen die Alternativen, die diese negativen Faktoren zu kompensieren vermögen.</p> <p>Diese Herausforderungen sind gezielt anzugehen. Vorteilhaft dafür ist ein entsprechender Anlass, der das Überdenken der bestehenden Strukturen und eine neue Positionierung erfordert resp. provoziert. Bei Gemeinden, die vor einer Fusion stehen oder bei solchen, wo diese gerade erst kürzlich in Kraft getreten ist, ist dieser Anlass in besonderer Form gegeben.</p> <p>Mittels eines qualitativ geprägten Forschungsprozesses wurde die forschungsleitende Frage geklärt, welche Strategien oder Entwicklungsprojekte sich für fusionierende oder bereits fusionierte Bündner Gemeinden im ländlichen Raum anbieten, um ihre Bevölkerungsentwicklung positiv zu beeinflussen. Nebst der Ideensammlung mittels Interviews mit Experten des ländlichen Raumes sowie Desktoprecherchen wurden die generierten Strategien und Entwicklungsprojekte anhand von zwei kürzlich fusionierten Bündner Gemeinden exemplifiziert.</p> <p>Der Aufbau eines Gemeinденetzwerkes oder auch die proaktive Nutzung von Trends stellen Möglichkeiten dar, wie Strategien oder Entwicklungsprojekte eruiert werden können, die die Bevölkerungsentwicklung positiv beeinflussen können. Bei der Wahl einer jeden Strategie ist schlussendlich zu prüfen, ob ein regionaler Ansatz aufgrund der grösseren Aussenwirkung und Ausstrahlung nicht zuträglicher wäre. Wo keine Strategien oder Entwicklungsprojekte</p>

	<p>gefunden oder umgesetzt werden können, kann es im Sinne einer letzten Möglichkeit allerdings ratsam sein, sich Gedanken über einen bewusst gesteuerten Schrumpfungsprozess zu machen.</p>
11.30	<p>Hillys PENSO, Université de Savoie, Géographie, EDYTEM-CNRS, Doctorant</p> <p><b>Stratégies de développement des régions d'influence aéroportuaire</b></p> <p>Les trajectoires des régions en compétitivité décrivent des processus urbains qui intègrent les aéroports à leurs régions. Certaines études théoriques et empiriques soutiennent le rôle des aéroports dans la compétitivité des villes mondiales en tant que points d'ancrage du développement régional. Les objectifs régionaux cherchent à spécialiser les territoires pour créer de l'attractivité ainsi qu'une vision durable partagée basés sur les échanges commerciaux et de connaissance.</p> <p>Dans une approche comparative, cette communication met l'accent sur les stratégies de planification territoriale des régions soumises « globalement » à l'influence aéroportuaire en Amérique latine et en Europe. Ces stratégies tentent de définir leurs objectifs, orientations et limites dans de nouvelles configurations territoriales des dynamiques du transport, de la croissance économique et de l'emprise environnementale. La définition de ces zones en développement se trouve confrontée à la mise en place de politiques spéciales et de systèmes de gouvernance particuliers afin de mettre en cohérence une constellation d'acteurs, ainsi que leurs outils d'action et de planification, souvent contradictoires.</p> <p>Les modèles spatiaux hybrides développés entre les réseaux et les territoires promeuvent le marketing urbain. En ayant pour vecteur de planification l'accessibilité et la sélectivité, l'aéroport-ville, l'aérotropolis et les corridors aéroportuaires induisent le développement territorial vers un processus réglementaire/compensatoire étalé sur une empreinte dynamique. Ces développements axés sur les transports (TOD en anglais) conduisent à la planification par projets multi-échelles dans une cohérence territoriale en quête de légitimité. La comparaison des stratégies cristallise plusieurs types de gouvernance aéroportuaire et l'évolution d'un système urbain en résilience.</p>